

EN *Androsace brevis* (HEGETSCHW.) CES. – Charpentiers Mannsschild – *Primulaceae*

Synonyme: *Androsace charpentieri* HEER, *Aretia brevis* HEGET.



Abbildung aus
HESS & AL. 1976-1980

Beschreibung

Pflanze mit Rosetten, diese bilden dichte, flache Polster oder lockere Rasen. Blätter 3-5 mm lang, gerundet, Haare am Rand und auf der Unterseite 0.05-0.1 mm lang, 2-3 strahlig. Blütenstiele 2-3 mal so lang wie die Blätter. Kelch 3.5-4.5 mm lang, die Kronzipfel rosa, vorne leicht ausgerandet. Blütezeit 6. Chromosomenzahl: $2n = 40$.

Ähnliche Art: *Androsace alpina* (L.) LAM. (Alpen-M.), ganze Pflanze mit 2-8 strahligen Sternhaaren. Blütenstiele nur 0.5-2 mal so lang wie die Blätter. Krone meist mit gerundeten Zipfeln. Blütezeit 7-8.

Ökologie und Pflanzengesellschaften

Der Charpentiers Mannsschild ist auf feinerde-reiche, kalkarme, vielfach windausgesetzte und oft schneefreie Böden in sonnigen Lagen beschränkt. Er besiedelt offene Rasen sowie ruhenden Schutt, Felsspalten und Felsterrassen auf Silikat. Er ist gegen Wind und starke Einstrahlung weitgehend unempfindlich. Sein Lebensraum wird, abgesehen von oft zu intensiver Beweidung durch Schafe, auch heute noch wenig durch den Menschen beeinflusst. Die Art ist in der Schweiz (subalpin-)alpin von (1700)1970 bis 2230 m Höhe verbreitet, steigt aber in Italien am M. Legnone bis auf 2600 m und evtl. am Col du Nivolet auf 2680 m Höhe.

Androsace brevis ist oft im *Androsacion vandellii* BR.-BL. IN BR.-BL. ET JENNY 26 anzutreffen, geht aber auch in initiale, windexponierte Rasen (-fragmente) und in insubrische Ausbildungen des *Androsacion alpinae* BR.-BL. IN BR.-BL. ET JENNY 26 hinein.

Lebensraumtyp: 4.3.4

Ökolog. Zeigerwerte: F2R2N2H3D2L5T1K2.

Ausgewählte Kenntnisse zur Art

Dieser krautige Chamaephyt ist manchmal nur in wenigen Einzelrosetten zu finden. In ihrer Verbreitung ist die Art vikariierend zur nahe verwandten, aber weit verbreiteten *A. alpina* und der ostalpinen *Androsace wulfeniana* W.D.J. KOCH. Nach PROVASI (1922) ist sie vermutlich meridional, postglazialer Herkunft. Sie lässt sich in alpinen Botanischen Gärten auf Silikat kultivieren.

Allgemeine Verbreitung und Gefährdung

Der Charpentiers Mannsschild ist ein endemisches Florenelement der insubrischen und orobischen Region der zentralen Südalpen westlich und östlich des Comersees (I, CH) mit einem Areal von weniger als 100 km Durchmesser sowie einem weit abgesprengten (fraglichen?) Vorkommen am Col du Nivolet im Aostatal.

Nächste Fundstellen: westlich des Comersees auf der italienischen Seite des Grenzgrates zur Schweiz zwischen Gazzirola im Süden und Marmontane im Norden sowie Pizzo di Gino; östlich des Sees am M. Legnone, C. Taeggio, M. Rotondo, C. Camisolo, L. della Scala, Bocchetta di Melaccio, Piazzocco sowie Pizzo dei tre Signori. Zudem wächst er isoliert im Bereich des Sasso Canale.

Gefährdung: viele Fundstellen sind wenig gefährdet, insgesamt ist er selten.

Schutzstatus

CH: Rote Liste, vollständig geschützt.

Verbreitung und Gefährdung in der Schweiz

Die Art ist in der Schweiz schon immer selten und auf die Bergketten südlich und östlich von Bellinzona im Tessin und an der Grenze zu Graubünden im Misox beschränkt gewesen. Hier kommt sie an wenigen Fundstellen entlang der italienischen Grenze vor: auf dem Camoghè, am Gazzirola, auf dem Mottone und Motto della Tappa, in der Umgebung des S. Jorio-Passes und auf der Cima di Cugn. Sie dürfte entlang dem Grenzkamm zwischen Gazzirola und Marmontana an weiteren Stellen vereinzelt zu finden sein.

Gefährdung: die meisten Populationen sind klein (< 50 Polster) und dadurch sehr empfindlich. Die Art ist aufgrund des sehr kleinen Verbreitungsgebiets, der durch die hohe Schaf-dichte verursachten Erosion und dem teilweise hohen Beweidungsdruck als stark gefährdet eingestuft.

Bestandesentwicklung: stabil bis leichte Abnahme.

Verantwortlichkeit

Die internationale Verantwortung der Schweiz ist hoch.

☞ Christoph Käsermann

Gefährdungsursachen

- Überweidung durch Schafe (Frass, Erosion, Eutrophierung)
- Freizeitaktivitäten (Tritt auf Gipfeln und Pässen)
- Bautätigkeit (Sendeanlagen, militärische Bauten, Strassen, touristische Infrastruktur)
- kleines Verbreitungsgebiet mit kleinen Teilpopulationen

Massnahmen

- Extensivierung der Beweidung; evtl. Einzäunen bestimmter, gefährdeter Bereiche
- lokal evtl. Abschränkungen (Steinmauer, Zaun)
- Ausscheidung der Fundstellen und ihrer Umgebung als Naturschutzzone
- Schutz (Ortsplanung); regelmässige Bestandeskontrollen aller Populationen; Dauerflächen-Beobachtung an Fundorten mit unterschiedlichen Vegetationstypen. Ex Situ-Vermehrung für allfällige spätere Wiederansiedlungen; Erfolgskontrolle der Massnahmen gewährleisten

Literatur

HESS, H.E., E. LANDOLT & R. HIRZEL (1976-1980): *Flora der Schweiz und angrenzender Gebiete*. 3 vols, 2690 pp. 2. ed., Birkhäuser Verlag, Basel.
 JÄGGLI, M. (1908): Monografia floristica del Monte Camoghè (presso Bellinzona). *Boll. Soc. Ticinese Sci. Nat.* 4: 1-249.
 PROVASI, T. (1922): Storia e distribuzione geografica delle *Androsace brevis* (HEG.). *CES. Nuovo Giorn. Bot. Ital.* N.S. 29: 63-70.

EN *Androsace brevis* (HEGETSCHW.) CES. – Charpentiers Mannsschild – Primulaceae

JU 1	MI 2	NA 3	ZAW 4	ZAE 5	SA 6
					EN

F	D	FL	A	I
	-			LR

Global	CH
R	EN/rE

